

Textland.

Literaturfestival 2020

PROGRAMM

Textland Salon: Sprechen über Rassismus

Freitag, 23. Oktober | Historisches Museum Frankfurt

Textland Literaturfest: Wehrhafte Kunst

Samstag, 24. Oktober

Schauspielhaus Frankfurt | Theater Naxoshalle

| | |
|--|-------|
| Freitag, 23. Oktober 2020 – Textland Salon | Seite |
| 19–21 Uhr Historisches Museum Frankfurt Macht. Worte. Widerworte – Sprechen über Rassismus Max Czollek, Kübra Gümüşay, Zoe Hagen, Sharon Dodua Otoo, Jamal Tuschnik, Deniz Utlu Moderation: Hadija Haruna-Oelker | 4 |
| Samstag, 24. Oktober 2020 – Textland Literaturfest | |
| 11 Uhr Schauspielhaus Frankfurt Kurzfilm „Jews News Today“ Wehrhafte Kunst: Neue Narrative und Kritik Impulsvortrag von Max Czollek | 6 |
| Literatur und die Gesellschaft radikaler Vielfalt: Positionen aus Prosa, Theater und Lyrik Podiumsdiskussion mit Nuran David Calis, Daniela Seel, Senthuran Varatharajah Moderation: Katja Herlemann und Max Czollek | 8 |
| 15 Uhr Theater Naxoshalle Frankfurt Dramatische Literatur und emanzipatives Theater Szenische Lesungen mit Schauspieler*innen und Gespräche mit Necati Öziri, Tucké Royale, Gerhild Steinbuch Moderation: Rebecca Ajnwojner | 10 |
| 17 Uhr Vielfalt ohne Einheit: Erinnerungsnarrative in der Prosa Lesungen und Gespräche mit Marina Frenk, Ronya Othmann, Deniz Utlu, Olivia Wenzel Moderation: Miryam Schellbach | 12 |
| 19 Uhr Wehrhafte Poesie und poetische Wehrhaftigkeit Poetische Lesungen mit Alexandru Bulucz, Max Czollek, Sandra Gugić, Lea Schneider Moderation: Miryam Schellbach, Rebecca Ajnwojner | 14 |
| Anmeldungen Tickets Weitere Informationen | 16 |

Textland.

Literaturfestival 2020

Das **Literaturfestival Textland** findet in diesem Jahr im Rahmen der Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur¹ am **23. und 24. Oktober** in Frankfurt am Main sowie online statt. Podiumsdiskussionen, Performances und Lesungen erkunden erneut das politische und ästhetische Potential zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur. Mit der Einbeziehung des Theaters erweitert das Festival seinen thematischen Fokus.

Am 23. Oktober steht das **Sprechen und Denken über Rassismus** im Mittelpunkt. Dieser Frage widmet sich am Eröffnungsabend der **Textland Salon** im Historischen Museum Frankfurt, der von der Politologin und Journalistin Hadija Haruna-Oelker konzipiert wurde.

Am 24. Oktober findet das ganztägige **Textland Literaturfest** in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt und studioNAXOS statt, gemeinsam kuratiert von Ulla Bayerl und Leon Joskowitz (Textland), Katja Herlemann (Schauspiel Frankfurt) sowie dem Publizisten Max Czollek. Als eine explorative Studie in Sachen wehrhafter Kunst zeigt das diesjährige Literaturfest die Möglichkeiten und Perspektiven literarischer Formen auf, in denen die Realitäten einer Gesellschaft radikaler Vielfalt aufgehoben sind und weitergedacht werden. Ganz in diesem Sinne versteht Czollek Textland 2020 als einen Ort des Widerstands. Womit der Takt vorgegeben ist. Und alles deutet darauf hin, dass das Publikum ein spannendes Vergnügen erwarten darf, selbst wenn es still genießend am Ring steht.

In diesem Sinne: herzlich willkommen!

¹Die Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur werden vom 3. Oktober bis 9. November 2020 in Theatern und Institutionen im gesamten deutschsprachigen Raum veranstaltet und werden von Max Czollek kuratiert. Programm siehe: www.tdjml.org



Foto: Katarina Ivanisevic

Hadija Haruna-Oelker



Foto: Florian Bachmann

Kübra Gümüsay



Foto: Nadine Städtner

Zoe Hagen



Foto: Tahir Della

Sharon Dodua Otoo



Foto: Alexander Paul Englert

Jamal Tuschick



Foto: Konstantin Boerner

Max Czollek



Foto: Suhrkamp Verlag

Deniz Utlu

Hadija Haruna-Oelker, *1980, arbeitet als Autorin, Redakteurin und Moderatorin in Frankfurt a. M.

Kübra Gümüsay, *1988 in Hamburg, ist Autorin des Bestsellers „Sprache und Sein“ und Fellow des Progressiven Zentrums am Center for Intersectional Justice.

Zoe Hagen, *1994 in Berlin, ist Autorin und Poetry-Slammerin. Seit 2017 studiert sie Drehbuch an der ifs Köln.

Sharon Dodua Otoo, *1972 in London, ist Autorin und politische Aktivistin. Sie schreibt Prosa und Essays und ist Herausgeberin der Buchreihe „Witnessed“.

Jamal Tuschick, *1961 in Kassel, lebt als Journalist und Schriftsteller in Berlin. Er schreibt den *Tuschicks Textland Blog*

Max Czollek, s. S. 6

Deniz Utlu, s. S. 12

FREITAG, 23. OKTOBER 2020

19 Uhr

Textland Salon

Eintritt:
10 €, erm. 8 €

Historisches Museum Frankfurt,
Leopold-Sonnemann-Saal
Saalhof 1, 60311 Frankfurt a. M.

Macht.Worte.Widerworte Sprechen über Rassismus

Es diskutieren:

Max Czollek
Kübra Gümüsay
Zoe Hagen
Sharon Dodua Otoo
Jamal Tuschick
Deniz Utlu

Moderation:
Hadija Haruna-Oelker

An diesem Abend kommen wichtige Stimmen des aktuellen Rassismus-Diskurses in Deutschland zu Wort. In ihrer Sprache und Wortwahl unterscheiden sie sich voneinander. Sie sprechen über das vielen so unangenehme Wort „Rassismus“ und das Denken darüber. Ein ungeliebtes, gern verdrängtes Thema. Die Autor*innen beantworten Fragen und reagieren auf die Antworten. Warum sprechen wir nicht gerne über Rassismus? Wer sind die Rassisten? Ziel ist es, sich mit diesem Phänomen auseinanderzusetzen – konstruktiv, freundlich, offen: eine Rassismuskritik, die darauf abzielt, die Verletzbarkeit der so genannten „Anderen“ sichtbar zu machen und wahrzunehmen.

Das Konzept für die Veranstaltung wurde von der Politikwissenschaftlerin Hadija Haruna-Oelker entwickelt, die den Abend moderiert.



Foto: privat

Leon Joskowitz

*1982 in Frankfurt am Main, Studium der Philosophie, Soziologie und neueren Geschichte in Freiburg, Lissabon und Berlin. Er ist Gastgeber des Philosophischen Salons der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und Mitglied des Textland-Teams.



Foto: Birgit Hupfeld

Katja Herlemann

*1984, studierte Theater- und Tanzwissenschaft in Bochum und Antwerpen. Sie arbeitet als Kuratorin, Dramaturgin und Festivalleiterin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Dramatik. Seit 2019 ist sie Dramaturgin am Schauspiel Frankfurt.



Foto: Konstantin Boerner

Max Czollek

*1987 in Berlin, lebt ebenda. Promotion am Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin. Seit 2009 Mitglied des Lyrikkollektivs G13 und Mitherausgeber des Magazins *Jalta*. 2018 erschien „Desintegriert Euch!“, 2020 der Folgeband „Gegenwartsbewältigung“.

SAMSTAG, 24. OKTOBER 2020

11 Uhr

Eintritt:

18 €, erm. 8 €
(ganztäglich)

Textland Literaturfest Wehrhafte Kunst

Schauspielhaus Frankfurt, Großer Saal
Willy-Brandt-Platz, 60311 Frankfurt a. M.

Begrüßung:

Katja Herlemann (Schauspiel Frankfurt)
Leon Joskowitz (Textland)

Im Anschluss der Kurzfilm „Jews News Today“

Max Czollek Wehrhafte Kunst: Neue Narrative und Kritik

Impulsvortrag

Im 30. Jahr der sogenannten Wiedervereinigung, im 20. Jahr des Debattierens einer „deutschen Leitkultur“ und im 10. Jahr seit Erscheinen von Sarrazins Kampfschrift eines neovölkischen Denkens geht es darum, die deutsche Gesellschaft so zu denken, wie sie heute schon ist: als eine Gesellschaft radikaler Vielfalt. Dabei wird die Kunst als Ort ernst genommen, an dem diese neue Realität gedacht und umgesetzt wird. Max Czollek sei, gibt Jamal Tuschnik als dessen Berufsbezeichnung an, „Chefingenieur einer jüdisch-muslimisch-feministisch-queeren Leitkultur, mithin einer von jenen, die der Mehrheitsgesellschaft die Marginalisierungswerkzeuge ganz einfach aus der Hand nehmen wollen.“



Foto: Costa Belebasakis

Nuran David Calis

*1987 als Sohn armenisch-jüdischer Einwanderer aus der Türkei in Bielefeld, studierte Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München und arbeitet heute als Regisseur, Theater- und Drehbuchautor. Zuletzt erregte seine Arbeit „Die Lücke – Ein Stück Keupstraße“ am Schauspiel Köln großes Aufsehen.



Foto: Gordon Welters

Daniela Seel

*1974 in Frankfurt am Main, lebt als Dichterin und Verlegerin von *kookbooks* mit ihrer Familie in Berlin. Daneben arbeitet sie als Moderatorin, lektoriert, veranstaltet, ju-riert, unterrichtet Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien und übersetzt.



Foto: Holm-Uwe Burgemann

Senthuran Varatharajah

* 1984 in Jaffna, Sri Lanka. Studium der Philosophie, Ev. Theologie und Kulturwissenschaft in Marburg, Berlin und London. Der mehrfach ausgezeichneten Debütromans „Vor der Zunahme der Zeichen“ erschien 2016. Sein zweiter Roman „Rot (Hunger)“ erscheint im Sommer 2021.

Literatur und die Gesellschaft radikaler Vielfalt: Positionen aus Prosa, Theater und Lyrik

Podiumsdiskussion:
Nuran David Calis
(Perspektive Theater)
Daniela Seel
(Perspektive Lyrik und Literatur)
Senthuran Varatharajah
(Perspektive Literatur und Essay)

In einer Podiumsdiskussion kommen Perspektiven aus unterschiedlichen künstlerischen Feldern zusammen. Im Zentrum stehen die Fragen: Ist Literatur und Theater Realisierung der Möglichkeit des Neuen, Ausdruck einer Gesellschaft der radikalen Vielfalt? Oder ist sie ein Symptom der Trägheit politischer und kultureller Konzepte und hat sie damit Anteil am Verfehlen der Gegenwart?

Moderation
Katja Herlemann
und **Max Czollek**

- Ende des Programms im Schauspielhaus Frankfurt.
Wir ziehen weiter ins Theater Naxoshalle. -



Foto: Christian Kleiner

Necati Öziri

*1988, studierte Philosophie, Germanistik und Neuere Deutsche Literatur in Bochum, Istanbul, Olsztyn und Berlin. Er war Teil der Dramaturgie am Maxim Gorki Theater Berlin, seit der Spielzeit 2020/2021 ist er neuer Hausautor am Nationaltheater Mannheim.



Foto: Ali Ghantschi

Tucké Royale

*1984 in Quedlinburg. Studium der Judaistik an der Freien Universität Berlin und der Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Er arbeitet als Performer, Autor, Regisseur, Musiker und Schauspieler, u. a. am Maxim Gorki Theater in Berlin.



Foto: Clara Wildberger

Gerhild Steinbuch

*1983 in Mödling, Studium Szenisches Schreiben in Graz und Master Dramaturgie an der Hochschule Ernst Busch in Berlin. Sie schreibt Texte für Sprech- und Musiktheater, Essays, Hörspiele; arbeitet als freie Dramaturgin. Sie ist Professorin am Institut für Sprachkunst in Wien.



Foto: privat

Rebecca Ajnowjner

*1992 in Frankfurt am Main, Studium der Psychologie in Heidelberg sowie Dramaturgie- und Regie in Frankfurt am Main und Tel Aviv. Sie arbeitet zurzeit an ihrem Promotionsprojekt zu Repräsentationskritik und Strategischem Essentialismus im Theater.

15 Uhr

Textland Literaturfest Wehrhafte Kunst

Theater Naxoshalle
Waldschmidtstraße 19, 60316 Frankfurt a. M.

Dramatische Literatur und emanzipatives Theater

Szenische Lesungen
und Gespräche:
Necati Öziri
Tucké Royale
Gerhild Steinbuch

Moderation:
Rebecca Ajnowjner

Einrichtung
Lesungen:
Lea Gockel
Mitwirkung von
Vanessa Bartsch,
Max Böttcher und
Sabah Zora (Studio-
jahr Schauspiel
Frankfurt) u. a.

In den letzten Jahren sind eine Reihe neuer Theaterarbeiten entstanden, die ausdrücklich auf die gesellschaftliche Gegenwart reagieren, sie aufnehmen und verarbeiten. Zusätzlich hat auch die Dichte an Diskursreihen an den deutschsprachigen Theatern unübersehbar zugenommen. Erleben wir eine Politisierung des Theaters? Oder wird dabei nur abgebildet, was das Theater eigentlich schon immer ausgemacht hat? Diese Fragen stehen im Fokus einer Begegnung ganz unterschiedlicher Positionen von Autor*innenschaft im Theater.

Szenische Lesungen von Auszügen aus:
„Die Verlobung in St. Domingo –
Ein Widerspruch“ (Necati Öziri)

„Mit Dolores habt ihr nicht gerechnet“
(Tucké Royale)

„Was glänzt“ (Gerhild Steinbuch)



Foto: Emanuela Danielewicz

Marina Frenk

*1986 in Moldawien, emigrierte 1993 nach Deutschland. Sie studierte Schauspiel an der Folkwang Hochschule in Essen und arbeitet an unterschiedlichen Theatern.



Foto: Cihan Cakmak

Ronya Othmann

*1993 in München, schreibt Lyrik, Prosa und Essays. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und schreibt für die taz die Kolumne „OrientExpress“ über Nahostpolitik.



Foto: © Suhrkamp Verlag

Deniz Utlu

*1983 in Hannover, ist Romanautor, Essayist und Kritiker. Er gründete das Kulturmagazin *freitext*. Außerdem forscht er am Deutschen Institut für Menschenrechte.

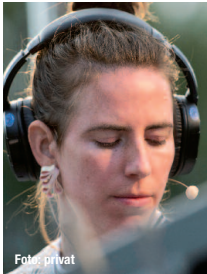


Foto: privat

Malu Peeters

ist eine Soundkünstlerin und Mitglied des Performance-Kollektivs Henrike Iglesias, das mit den Arbeiten OH MY (2018) und Fressen (2019) international tourte.



Foto: Juliane Werner

Olivia Wenzel

*1985 in Weimar, Studium der Kulturwissenschaften, schreibt Texte für die Bühne und Texte zum stillen Lesen, macht Musik und ist als Performerin aktiv.



Foto: Eike Walkenhorst

Miryam Schellbach

studierte Germanistik in Leipzig und Lyon. Sie ist Lektorin, Redakteurin der Literaturzeitschrift „Edi“ und veröffentlicht Literaturkritiken in der FAZ und der taz.

17 Uhr

Vielfalt ohne Einheit: Erinnerungsnarrative in der Prosa

Lesungen und
Gespräche:
Marina Frenk
Ronya Othmann
Deniz Utlu
Olivia Wenzel mit
Malu Peeters

Moderation:
Miryam Schellbach

Die Prosa ist in Bewegung gekommen. Unübersehbar ist sie zum Ort für die Geschichte derjenigen geworden, deren Perspektiven in der offiziellen Erzählung oftmals vergessen oder verdrängt werden. Dabei nimmt das erinnernde Erzählen einen wichtigen Platz ein – wobei der Grad der Fiktionalisierung des Geschehens eine offene Frage bleibt, der dieses Panel unter anderem nachgehen wird.

Marina Frenk liest aus ihrem Debüt „ewig her und gar nicht wahr“, einen bildreichen Roman über Familie und Herkunft, „der die Folgen der Entwurzelung auch auf nachfolgende Generationen spürbar macht.“ (LiteraturReich)

Deniz Utlu liest aus seinem Roman „Gegen Morgen“, in dem er einen „so eigenen, einen poetischen, einen schwebenden und doch welt-haltigen Ton gefunden hat ...“ (Miriam Zeh)

Olivia Wenzel präsentiert, zusammen mit der Soundkünstlerin **Malu Peeters**, eine Performance aus Lesung und Soundscapes zu ihrem Roman „1000 Serpentina Angst“.

Ronya Othmann, die Gewinnerin des Publikumspreises des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs (2019), liest aus ihrem ergreifenden Debüt „Die Sommer“ über die Zerissenheit zwischen zwei Welten.



Foto: Alexander Paul Englert

Alexandru Bulucz

*1987 im rumänischen Alba Iulia, studierte Germanistik und Komparatistik in Frankfurt am Main. Er ist Lyriker, Herausgeber, Übersetzer und Kritiker.



Foto: Dirk Skiba

Sandra Gugic

*1976 in Wien, ist eine österreichische Autorin serbischer Herkunft. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.



Foto: Mueck Fotografie

Lea Schneider

*1989 in Köln, lebt nach längeren Aufenthalten in China und Taiwan als freie Autorin in Berlin. Ihre literarische Arbeit bewegt sich zwischen Lyrik, Essay und Übersetzung.



Foto: Konstantin Boerner

Max Czollek

s. S. 6



Foto: privat

Rebecca Ajnowjner

s. S. 10



Foto: Eike Walkenhorst

Miryam Schellbach

s. S. 12

19 Uhr

Wehrhafte Poesie und poetische Wehrhaftigkeit

Poetische Lesungen:

Alexandru Bulucz
Max Czollek
Sandra Gugic
Lea Schneider

Moderation:
Miryam Schellbach
und
Rebecca Ajnowjner

Die Lyrik hat es besonders schwer, wenn es um einen Gesellschaftsbezug geht. Hartnäckig hält sich die Behauptung, mit dem Adjektiv politische Gedichten zugleich etwas Vulgäres an, was sie weniger erhaben, weniger glänzend und lyrisch mache. Ein Blick auf die deutschsprachige Lyrik zeigt, dass diese Perspektive nicht der Realität entspricht. Dass beides geht: eine Befasstheit mit drängenden Fragen der Gegenwart – und eine Literarizität, die in nichts dahinter zurücksteht. Die Lesung wehrhafter Poesie bildet den Abschluss des Textland Literaturfestes 2020.

Die Lyriker*innen lesen aus ihren neuen Gedichtbänden: Alexandru Bulucz aus „was Petersilie über die Seele weiß“, Max Czollek aus „Grenzwerte“, Sandra Gugic aus „Protokolle der Gegenwart“ und Lea Schneider aus ihren lyrischen Essays „made in china“.



Zum Festival erscheint der dritte **Textland Reader** mit Erzählungen, Essays und Gedichte der teilnehmenden Autor*innen u. a., der anschließend im Buchhandel erhältlich bleibt.

Alle Bände
herausgegeben von
Riccarda Gleichauf
Edition Faust



Band 3, ca.160 S., 12 €

Band 1, 176 S., 10 € Band 2, 148 S., 10 €

TICKETS **Textland Literaturfest:**

Für die gänzige Veranstaltung beträgt der Eintritt **18 €**, erm. 8 €.

Vorverkauf nur über www.schauspielfrankfurt.de online oder vor Ort.

Siehe auch: <https://www.schauspielfrankfurt.de/spielbetrieb-corona/>

TICKETS **Textland Salon:** Eintritt **10 €**, erm. 8 €.

Anmeldung nur über den besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
(Telefonische Auskunft und Beratung: Mo–Fr 10–16 Uhr, +49 69 212-35154).

Siehe auch: <https://historisches-museum-frankfurt.de/informationen>

Veranstalter: Das Textland Literaturfest ist eine Veranstaltung der Faust-Kultur-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Frankfurt und dem studioNaxos im Rahmen der Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur. Der Textland Salon ist eine Kooperation mit dem Historischen Museum Frankfurt.

Informationen und **Livestream-Link** siehe: www.textland-online.de

Veranstalter

faustKULTUR STIFTUNG



studio
NAXOS



Wir danken allen Förderern



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

STADT KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN



Dr. Marschner Stiftung